

Gemeindenachrichten September 2026



Monatsspruch

***„Besser eine Hand voll mit Ruhe
als beide Fäuste voll mit Mühe
und Haschen nach Wind.“***

Kohélet/Prediger 4,6

Termine

01 Di	
02 Mi	19:30 Offener Hauskreis Duwe (auch online)
03 Do	15:00 Begegnungscafé
04 Fr	16:00 Mädchen-Treff – Thema: Freundschaft
05 Sa	
06 So	Open-Air-Fest der Gesamtgemeinde in Hannover Kein Gottesdienst in Lehrte!!!
07 Mo	10:00 Frauengebet
08 Di	
09 Mi	
10 Do	15:00 Begegnungscafé
11 Fr	
12 Sa	
13 So	10:00 Gottesdienst anschl. Gemeindeversammlung!!! Predigt: Roland Bunde / Moderation: Helga Duwe
14 Mo	10:00 Frauengebet
15 Di	
16 Mi	19:30 Offener Hauskreis Duwe (auch online)
17 Do	15:00 Begegnungscafé / 18:00 Gemeindeleitung
18 Fr	
19 Sa	
20 So	10:30 Familien-Gottesdienst anschl. Mittagessen Predigt: Roland Bunde / Moderation: Sabine Mascher
21 Mo	10:00 Frauengebet
22 Di	
23 Mi	
24 Do	15:00 Begegnungscafé
25 Fr	16:30 Spiel, Spaß, Spaghetti
26 Sa	
27 So	10:00 Gottesdienst Predigt: Jürgen Sandersfeld / Moderation: Beate Volkert
28 Mo	10:00 Frauengebet
29 Di	
30 Mi	

Editorial

Nun hat uns der Alltag wieder. Die Sommerferien sind vorbei. Am 01. September beginnt der Herbst - zumindest meteorologisch. Alle Jahre wieder kommt Weihnachten schneller als man denkt. Wir können die Zeit nicht einfangen. Es ist vergleichbar mit dem Haschen nach Wind, von dem der Prediger im Alten Testament spricht. Aber nichtsdestotrotz möchte ich mich einen kurzen Moment darüber freuen, dass die Gottesdienste während der Sommerferien gut besucht waren... gerne denke ich auch an den Einschulungsgottesdienst und unser kleines Sommerfest in ganz entspannter Atmosphäre... und auch der Gemeindeausflug in die Lüneburger Heide war rundum gelungen. So viele schöne Momente. Ich möchte sie gerne festhalten. Natürlich habe ich auch viele Fotos gemacht und die schönsten Urlaubsfotos werde ich

in einem Fotobuch verewigen. Doch wie das so ist, wenn der Alltag einen wieder einholt, es bleibt kaum Zeit, um zur Ruhe zu kommen. Irgendwas ist immer. Auch in der Gemeinde ist einiges für den Herbst und die Adventszeit geplant. Schaut euch die Tagesordnung der Gemeindeversammlung an. Und nicht zuletzt steht uns gesellschaftspolitisch



ein heißer Herbst bevor. Vermutlich werden uns die Landtagswahlen aufwühlen. Darum gefällt mir der Monatsspruch so gut. Eine Hand voll Ruhe ist vielleicht nicht viel. Aber immer noch besser als der ständige Versuch, noch schnell etwas zu erledigen und am Ende des Tages festzustellen, dass man wieder nicht zur Ruhe gekommen ist.

Umso wichtiger ist es, sich bewusst Zeit zu nehmen, um mal kurz zur Ruhe zu kommen. Einfach mal nichts tun. Einfach die Hände falten und die Augen schließen. Und gerade wenn die Woche stressig war, kann die Johannesgemeinde am Sonntag der Ort sein, wo wir zur Ruhe kommen und uns vergegenwärtigen, was wir alles erlebt haben... so viel Gutes und auch Barmherzigkeit... und ich bin sicher, es ist weit mehr als eine Hand voll.

Herzlich, euer Roland Bunde

Monatsandacht September

„Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste

voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“ Kohelet/Prediger 4,6

Im Vers davor heißt es: „Der Tor legt seine Hände zusammen und zehrt vom eigenen Fleisch“, soll heißen: der Tor lebt vom Ererbten oder Ersparten, obwohl er arbeiten könnte, soll heißen: Faulheit ist ein Zeichen von Anmaßung und Dummheit. Es könnte nun zwischen dem Vers 5 und dem Vers 6, also unserem Monatsspruch, ein Doppelpunkt stehen, und dann wäre unser Vers das Lebensmotto aus dem Munde des faulen Toren: „Genieße das Nichtarbeiten, Arbeit ist sowieso sinnlos.“ Als Ausspruch des Toren wäre der Vers dann nicht etwa eine Lebensweisheit, sondern eine Lebenstorheit und damit ungeeignet als Monatsspruch. Die meisten Exegeten weisen diese Deutung aus gutem Grund zurück. Es steht dort ja nicht, dass man beide Hände ruhen lassen soll, sondern nur die eine. Gewarnt wird nicht vor Arbeit, sondern davor, immer beide Hände voll Arbeit zu haben und nicht zur Ruhe zu kommen. Wo Arbeit und Erwerb nicht mehr Mittel zum Zweck eines verantwortungsvollen und gottesfürchtigen Lebens sind, sondern zum Selbstzweck werden, sind sie so sinnlos wie der Versuch, den Wind mit bloßen Händen einzufangen. Also doch eine Lebensweisheit.

Das Buch Kohelet wird zusammen mit den Büchern Hiob und Sprüche und einigen Psalmen als Weisheitsliteratur bezeichnet. Die Texte sind literarisch schön, aber ihr Wert für den Glaubenden ist irgendwie begrenzt. In den vielen Jahrhunderten, die seit der Abfassung dieser Texte vergangen sind, hat sich die Welt völlig verändert und mit ihr die Menschen mit ihren Wahrnehmungen und ihrem Verhalten, mit ihrem ganzen Bewusstsein und ihrer körperlichen Befindlichkeit. Die Menschen der biblischen Zeit fürchteten sich vor Dingen, die wir nicht mehr fürchten, hofften auf Dinge, auf die heute kein vernünftiger Mensch mehr hofft. Ihnen waren Dinge wichtig, die für uns nicht mehr erstrebenswert sind, sie achteten manches gering, was für uns von größtem Wert ist. Sie ahnten nichts von den Ängsten der Heutigen, und erst recht konnten sie nicht die Möglichkeiten erahnen, die die Menschen heute haben.

Dennoch, trotz des garstigen Grabens der Geschichte, der uns von der Welt der Bibel trennt, geschieht es immer wieder, dass ein Wort aus den Weisheitsschriften des Alten Testaments mich trifft, so wie es der Lyriker Ernst Stadler in seinem berühmten Gedicht „Der Spruch“ formulierte: „In einem alten Buche stieß ich auf ein Wort, Das traf mich wie ein Schlag und brennt durch meine Tage fort.“ Kohelet, der Prediger, predigt nicht das Evangelium, er verkündigt keine göttlichen Verheißungen und bietet keinen Trost für die Angefochtenen. Vielmehr führt er uns die Vergänglichkeit und Begrenztheit des menschlichen Lebens und Tuns schroff vor Augen. Man könnte ihn als Bußprediger bezeichnen, nicht in dem Sinne, dass er diese oder jene Sünde anprangert, sondern weil er uns unverblümt abverlangt, uns der Frage nach dem Sinn des Lebens zu stellen, innezuhalten und zur Besinnung zu kommen. Das ist noch nicht das Evangelium, aber Ruf zum Innehalten und Umdenken. Wenn eine Lebensweisheit das bewirken kann, dann ist sie Gold wert.

Martin Rothkegel (Theologische Hochschule Elstal)

Markt der Möglichkeiten

Unter dem Motto „**weiter.dran.bleiben**“ lädt die Gesamtgemeinde am Sonntag, 06. September zu einem gemeinsamen Open-Air-Gottesdienst auf der großen Bühne ein. Die Hoppenstedtwiese eignet sich wunderbar für ein Picknick. Es wird gegrillt und für alle Kinder gibt es ein tolles Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kletterberg und vieles mehr...! Auch die Johannesgemeinde wird sich mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten präsentieren. **Wir laden ein, flache Steine kreativ zu bemalen und als Dekostein mit nach Hause zu nehmen.** Es wäre schön, wenn sich noch einige auf der Liste eintragen, so dass sich die Betreuung unseres Standes auf viele Schultern verteilt. Bitte Elke Weiß ansprechen.

Mädchentreff

Liebe Mädels! **Wir wollen euch herzlich zu unserem ersten Mädchen-Treff am 04.09.26 um 16 Uhr einladen.** Ihr seid mindestens in der 5. Klasse, habt Spaß daran zu basteln, zu kochen und wollt einfach mal etwas Zeit haben, um euch mit anderen Mädchen auszutauschen? Dann seid ihr bei uns genau richtig. Wir werden uns in den ersten paar Treffen mit dem **Thema „Freundschaft“** beschäftigen.

Also kommt vorbei und bringt gute Laune und tolle Ideen für einen Gruppennamen mit :)

Tagesordnung Gemeindeversammlung

Am Sonntag, 13. September im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einer Gemeindeversammlung ein. Folgende Themen haben wir auf der **Tagesordnung**:

- **Verwendung Erntedank-Opfer**
- **Finanzielle Situation**
- **Missionsbeauftragter der Gemeinde**
- **Gemeindefreizeit 2027**
- **Neues vom KiGo**
- **Sandpainting – Der Weihnachtsweg**
- **Verschiedenes**

Es gibt also einiges zu besprechen. Die Tagesordnung hängt aus.

Anmeldungen für Gemeindefreizeit 2027

Am Wochenende **24.-26. September 2027** planen wir eine Gemeindefreizeit in Wienhausen. Wir freuen uns, dass viele mit einem orangenen Klebepunkt zum Ausdruck gebracht haben, an der geplanten Gemeindefreizeit teilzunehmen. Nun geht es darum, die Zimmer zu reservieren. Dafür benötigt Elke Weiß die konkreten Angaben. Bitte tragt euch in die Liste ein, die an der Flipchart aushängt. Bis spätestens am 13. September brauchen wir alle Namen und Zimmerwünsche!